

# Neue Erkenntnisse in Asylheim-Affäre

Reinacher Behörden empfahlen Kirchgemeinde mutmasslichen Sex-Täter als Jugendarbeiter

Von Joël Hoffmann

**Reinach.** Im Zusammenhang mit den möglicherweise strafbaren Vorfällen im Reinacher Asylheim sind neue brisante Aspekte aufgetaucht. Recherchen der BaZ ergeben, dass die Gemeindebehörden 2016 an die Leitung der reformierten Kirche im Dorf gelangten und ihr empfahlen, die Person D. als Jugendarbeiter anzustellen. D. befand sich zu diesem Zeitpunkt als Sozialhilfebezüger in einem Arbeitsintegrationsprogramm und wurde im Reinacher Asylheim als Nachtwache eingesetzt.

In dieser Funktion soll D. schwerwiegende Vergehen begangen haben:

Ihm wird zur Last gelegt, minderjährige Asylsuchende sexuell belästigt zu haben (die BaZ berichtete). Obschon die Kadermitarbeiter sowie Gemeindepräsident Urs Hintermann (SP) von diesen Vorwürfen Kenntnis hatten, beschrieben sie ihn gegenüber der zuständigen Kirchenvertreterin, Pfarrerin Florence Develey, im besten Licht. D. sei ein «netter Kerl». Über die Anschuldigungen, die inzwischen durch die Baselbieter Staatsanwaltschaft abgeklärt werden, verloren sie hingegen kein Wort.

Als die BaZ am Mittwoch Urs Hintermann mit dem Sachverhalt konfrontierte, erfolgte eine Absage. Er wolle sich zwar «gerne» äussern, brauche

aber mehr Zeit. «Wir sind gestern und heute durchgehend besetzt und morgen werde ich ausser Haus sein. Wir können somit Ihre Fragen erst am Dienstag beantworten», so die Begründung des Gemeindepräsidenten.

## Schlechten Eindruck hinterlassen

Pfarrerin Develey sagt derweil zur BaZ, dass sie D. bei ihren regelmässigen Aufenthalten im Asylheim kennengelernt habe. Ihr dabei gewonnener Eindruck sei nicht gut gewesen. Den Job erhielt der von den Behörden portierte Bewerber deshalb nicht. Develey ist es allerdings unangenehm, den fragwürdigen Vorgang im Detail zu erör-

tern. Der Grund hierfür dürfte in der persönlichen Freundschaft liegen, die sie mit einer Gemeindemitarbeiterin pflegt, welche direkt in die Angelegenheit involviert ist. Diese würde durch kritische Äusserungen Develeys unter starken öffentlichen Druck geraten.

Mit dem bislang nicht bekannten, fragwürdigen Vermittlungsvorschlag von D. erreicht die Reinacher Asyl-Affäre eine neue Dimension. Die Missstände im Asylheim sind seit über einem Jahr bekannt, wurden jedoch von Hintermann und seinen Kadern vertuscht. Zwei Angestellte, die intern auf die Zustände aufmerksam machten, erhielten als Folge die Kündigung. **Seite 37**

# Reinach hat mutmasslichen Sex-Täter vermittelt

Asylheim-Affäre weitet sich auf reformierte Gemeinde aus – Problem-Nachtwache sollte Kirchenjugend betreuen

Von Joël Hoffmann

**Reinach.** Die Asylheim-Affäre nimmt eine neue Dimension an. Recherchen der BaZ zeigen: Die Nachtwache, die im Verdacht steht, minderjährige Asylsuchende sexuell belästigt zu haben, wollte nach ihrem Ausscheiden aus dem Asylheim Jugendarbeiter der reformierten Kirche Reinach werden. Pikant: Die Gemeinde hat den Mann offenbar empfohlen, obwohl die Behörde vom problematischen Verhalten der ehemaligen Nachtwache wusste.

Die Polizei ermittelt noch immer über gemeldete Vorfälle im Asylheim. Dabei steht auch Nachtwache D. im Fokus. Er arbeitete bis im Frühling 2016 im Asylheim Reinach. Während dieser Zeit soll er Klienten, darunter minderjährige Asylsuchende sexuell nicht nur verbal, sondern auch körperlich belästigt haben. Die Übergriffe wurden von mehreren Personen gemeldet, unter ihnen die mittlerweile freigestellte Farideh Eghbali, die den Vorgesetzten immer wieder Missstände gemeldet hat, die von den Verantwortlichen bis hinauf zu Gemeindepräsident Urs Hintermann (SP) vertuscht wurden.

## Von den Vorgesetzten ermahnt

Hintermann wiederum ging seinerseits gegen Eghbali und gegen Betreuer Andres Pellegrini vor, der ebenfalls sexuelle Übergriffe durch D. meldete. Belegt ist, dass die Gemeinde der Nachtwache D. untersagt hat, alleine in das Männerheim, in dem auch minderjährige Jugendliche untergebracht sind, zu gehen. Ein Insider berichtet der BaZ, dass D. zweimal von den Vorgesetzten ermahnt worden sei. Wie bereits berichtet, unterliessen es Hintermann, die zuständige Gemeinderätin Bianca Maag (SP) sowie die Gemeindeglieder, diese Meldungen durch die Polizei untersuchen zu lassen. Stattdessen wurde Eghbali schikaniert und entlassen. Pellegrini wurde schon 2016 gekündigt (BaZ vom 14. Mai).

Doch beim Versuch, die Übergriffe im Heim unter dem Deckel zu halten, blieb es nicht. Nachtwache D. war als Sozialhilfeempfänger im Arbeitsintegrationsprogramm der Gemeinde. In diesem Bereich erhalten Sozialhilfeempfänger «individuell angepasste Unterstützung bei der Stellensuche und der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt», wie die Gemeinde auf ihrer Website schreibt. Dabei werden Sozialhilfeempfänger entweder in gemeindeeigenen Institutionen wie dem Asylheim beschäftigt oder bei privaten Firmen, die dafür von der Gemeinde die sogenannten «Anreizbeiträge an Arbeitgebende» erhalten.

Nachdem nun also die befristete Anstellung im Asylheim auslief, suchte die Frau von der Arbeitsintegration zusammen mit D. nach einer neuen



**Auf Empfehlung der Gemeinde.** Die reformierte Kirche Reinach ist in den Strudel um die Asylheim-Affäre geraten Foto Pino Covino

Beschäftigung und wurde fündig: die Jugendarbeit der reformierten Kirchgemeinde Reinach. Es ist davon auszugehen, dass diese Beamtin von den Ermahnungen und Massnahmen gegen D. wusste – die Arbeitsintegration und der Bereich Asyl sind demselben Ressort angegliedert. Doch ob die Frau tatsächlich über diese pikanten Informationen verfügte, ist unklar.

Herr D. jedenfalls meldete sich bei Pfarrerin Florence Develey, die zuständig ist für die Jugendarbeit. Die Frau von der Arbeitsintegration habe D. gegenüber der Pfarrerin als einen «ganz lieben Kerl» beschrieben, sagt ein Insider. Kein Wort verlor sie über die Ermahnungen und Massnahmen beziehungsweise weshalb diese erfolgten. Trotz dieser guten Referenz habe Pfarrerin Develey den «seltsamen Mann» nicht anstellen wollen.

## D. fällt negativ auf

Monate zogen unterdessen ins Land. Nach der Berichterstattung im Dezember 2016 und April 2017 dürfte die Pfarrerin geahnt haben, wen sie im Frühling 2016 als Jugendarbeiter abgelehnt hatte. Develey war immer wieder im Asylheim. Von dort kannte sie auch

Herrn D., der ihr schon damals negativ auffiel, wie sie gegenüber der BaZ sagt. Pfarrerin Florence Develey bestätigt auf Anfrage, dass sich D. bei ihr gemeldet hat. Sie erinnert sich an ihn und seinen französischen Akzent und an weitere Details. Doch immer dann, wenn es um die Rolle der Gemeinde geht, wird ihre Erinnerung lückenhaft. Sie erwähnt beispielsweise eine Bewerbungs-E-Mail.

## Gelöschtes E-Mail

Auf die Nachfrage, ob sie nachschauen könne, ob dort etwa die Frau von der Arbeitsintegration als Referenz angegeben wurde, entgegnet die Pfarrerin umgehend am Telefon, dass diese E-Mail gelöscht sei. Nach einem längeren Telefonat und mehreren E-Mails mit Hinweisen auf ihre Widersprüche verneint sie schliesslich, dass zwischen der Bewerbung von Herrn D. und der Gemeinde irgendein Zusammenhang bestehe. Sie fordert die BaZ auf, sie nicht zu zitieren und keinen Artikel zu publizieren.

Gemäss Quellen sind die Pfarrerin und die Beamtin von der Arbeitsintegration befreundet. So kümmere sich die Beamtin etwa auch um die vielen Haustiere mit denen Develey zusammenlebt.

Die Pfarrerin antwortet auf die Frage, ob sie mit besagter Mitarbeiterin der Arbeitsintegration befreundet sei, dass dies «absolut nichts zur Sache» tue.

Develey ging regelmässig ins Asylheim und sprach dort auch mit Farideh Eghbali über die Nachtwache. Eghbali erinnert sich: «Sie hat mich gefragt, ob es sich bei der Nachtwache, die sexuelle Übergriffe begangen haben soll, um D. handle. Sie hat mir dann erzählt, dass die Gemeinde ihn empfohlen habe, aber sie ihn nicht anstellen wollte.»

## Gemeinde: «Durchgehend besetzt»

Die BaZ schickte am Mittwochmittag Urs Hintermann und dem Gemeindeverwalter eine E-Mail des Sachverhalts mit der Bitte um Stellungnahme. Gemeindepräsident Hintermann reagiert per E-Mail von Donnerstag um 15 Uhr wie folgt: «Besten Dank für Ihre E-Mail, zu der wir gerne Stellung nehmen. Allerdings ist eine Frist von nicht einmal 24 Stunden nicht angemessen. Wir sind gestern und heute durchgehend besetzt und morgen werde ich ausser Haus sein. Wir können somit Ihre Fragen erst am Dienstag beantworten.»

Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung.

## Was bisher geschah

**April 2016:** Nachtwache Andres Pellegrini wird entlassen, weil er sexuelle Übergriffe durch Nachtwache D. gemeldet hat.

**Dezember 2016:** Die BaZ macht die Affäre einer Betreuerin mit einem minderjährigen Asylsuchenden, und wie Urs Hintermann die Angelegenheit vertuschen wollte, publik. Die Staatsanwaltschaft beginnt mit Ermittlungen.

**April 2017:** Die BaZ macht weitere Missstände im Asylheim publik, unter anderem die mutmasslichen sexuellen Übergriffe durch Nachtwache D. Recherchen zeigen, wie Urs Hintermann die Betreuerin abstrafte, die diese Missstände gemeldet hat.

Es wird bekannt, dass es sich bei der abgestraften Betreuerin um die SP-Einwohnerin Farideh Eghbali handelt, die seit 20 Jahren im Asylheim arbeitet. Es wird bekannt, dass die Gemeinde Eghbali aufforderte, der Polizei keine Auskünfte zu geben.

**Mai 2017:** Der Gemeinderat stellt die 57-jährige Eghbali per sofort frei. Pellegrini, der bereits 2016 entlassen wurde, bricht sein Schweigen. jho